

1660 April 9.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN LANDVOGT [KASPAR PFYFFER?]

---

Es tue ihm leid, dass er ihn trotz seiner Krankheit behelligen müsse.

Sicher sei ihm bekannt, was für eine Resolution Uri und Schwyz bezüglich der Heimberufung ihrer Kompagnien [aus den mailändisch-spanischen Diensten] gefasst hätten. Darüber sei [in Zug] kein einziger Bürger erfreut, wenn man bedenke, dass deswegen nicht nur keine Pension mehr eintreffe, sondern damit auch die diesbezüglichen Begehren ihrer Hauptleute in den Wind geschlagen würden. Alle übrigen Orte hätten deswegen nur Nachteile und spöttische Reden zu gewärtigen, würden doch beide Kronen [Frankreich und Spanien] bei der jetzigen "Vereinigung und pacification" ihre Truppen bald nicht mehr benötigen.

Bekannterweise hätten die beurlaubten Obersten und Hauptleute versucht, dergleichen Resolutionen bei ihnen in Luzern und konsequenterweise auch bei den andern zwei Orten [Unterwalden und Zug] "Irem schon Zuo Meilandt beschächen Anthreüwen gemäss Zuo moyenieren". Wenn nun in den nächsten Tagen Rat und Hundert [von Luzern] zu einer Beratung zusammenkommen und der Resolution dieser beiden Orte [Schwyz und Uri] zustimmen würden, könnte dies vielleicht hernach bei den übrigen beiden [Unterwalden und Zug] ein nämliches bewirken. Deshalb sollten sie den Schaden und die Nachteile, die daraus entspriessen könnten, bedenken. Es könnte der Fall eintreten, wo sie, die V Orte, die Hilfe und Gunst der beiden Könige [Ludwig XIV. und Philipp IV.] mehr benötigten als umgekehrt. Auch sollte das Gemeinwohl, die Ehre und der gute Ruf den Privatinteressen vorangestellt werden. Im übrigen könnten mit solchen Resolutionen die Fürsten sicher nicht zu einem Gesinnungswandel veranlasst werden.

Diese Nachrichten könne er auch ihren andern Vertrauten, wie etwa Oberst [Jost] Pfyffer, Statthalter [Ludwig] Meyer, Hptm.

Alfons [Sonnenberg] und Stadtschreiber [Ludwig Hartmann], mitteilen.

Vom verstorbenen [Martin] Besenval von Solothurn erzähle man gar wunderliche Dinge. Inwieweit diese glaubwürdig seien, wisse er nicht.

---

Konzept  
AH 23, 341

181

1670 Juli 10., Baden

SCHREIBEN DER TAGSATZUNGSGESANDTEN VON ZUERICH, BERN, LUZERN, URI, UNTERWALDEN, GLARUS, BASEL, SCHAFFHAUSEN, APPENZEL UND ABT VON ST. GALLEN AN DEN FRANZ. RESIDENTEN [FRANÇOIS] MOUSLIER

---

Sein letztes Schreiben hätten sie erhalten und daraus entnehmen können, was seiner Meinung nach "die würckhl. Satisfaction gemeiner Lobl. orthen bishero verhinderet haben solle". Sie möchten aber festhalten, dass sie die Bündnisse bisher immer treu gehalten hätten und dies auch in Zukunft zu tun bereit seien. Diesen ihren festen Willen hätten sie im vergangenen Jahre in Form einer Deklaration sowohl dem König [Ludwig XIV.] als auch ihm kundgetan. Inzwischen aber hätte sich diesbezüglich nichts geändert, auch von seiten jener Orte nicht, welche die Pensionen erhalten und neue Deklarationen herausgegeben hätten. Sollte er aber aus den Deklarationen den Schluss ziehen, "ob heten selbige orth hiemit sich der Freyheit begeben, die vor einem Jahr reserviert von unsern ... Altfordern besessen, und uff uns gebracht worden, Namblich die befuegsame mit anderen Fürsten, und Stenden Defensiv Pündtnus und verstandtnus zu machen, dessen aber vil Exempla mit seinen gehörigen reservatis beschehen, zue producieren, verlangten wir von dem H. bei diesem Expresso zue vernemmen, auch allso Ersuechen wir den